

Privater Masterstudiengang

Allgemeine
Gesundheitspsychologie



Privater Masterstudiengang Allgemeine Gesundheitspsychologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/psychologie/masterstudiengang/masterstudiengang-allgemeine-gesundheitspsychologie

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

Seite 22

06

Methodik

Seite 34

07

Qualifizierung

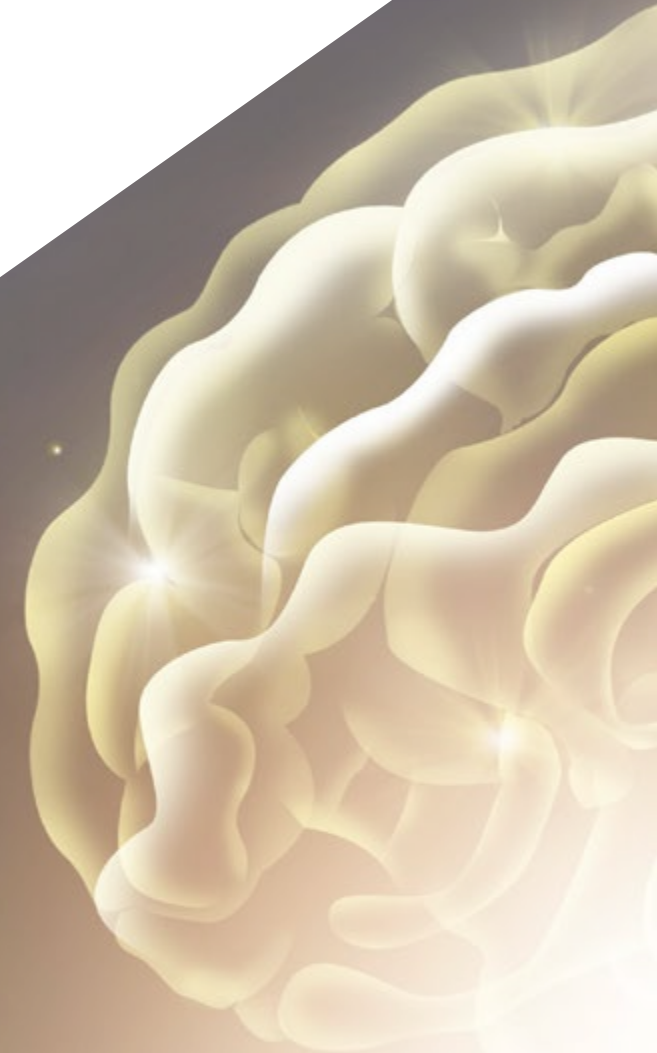
Seite 42

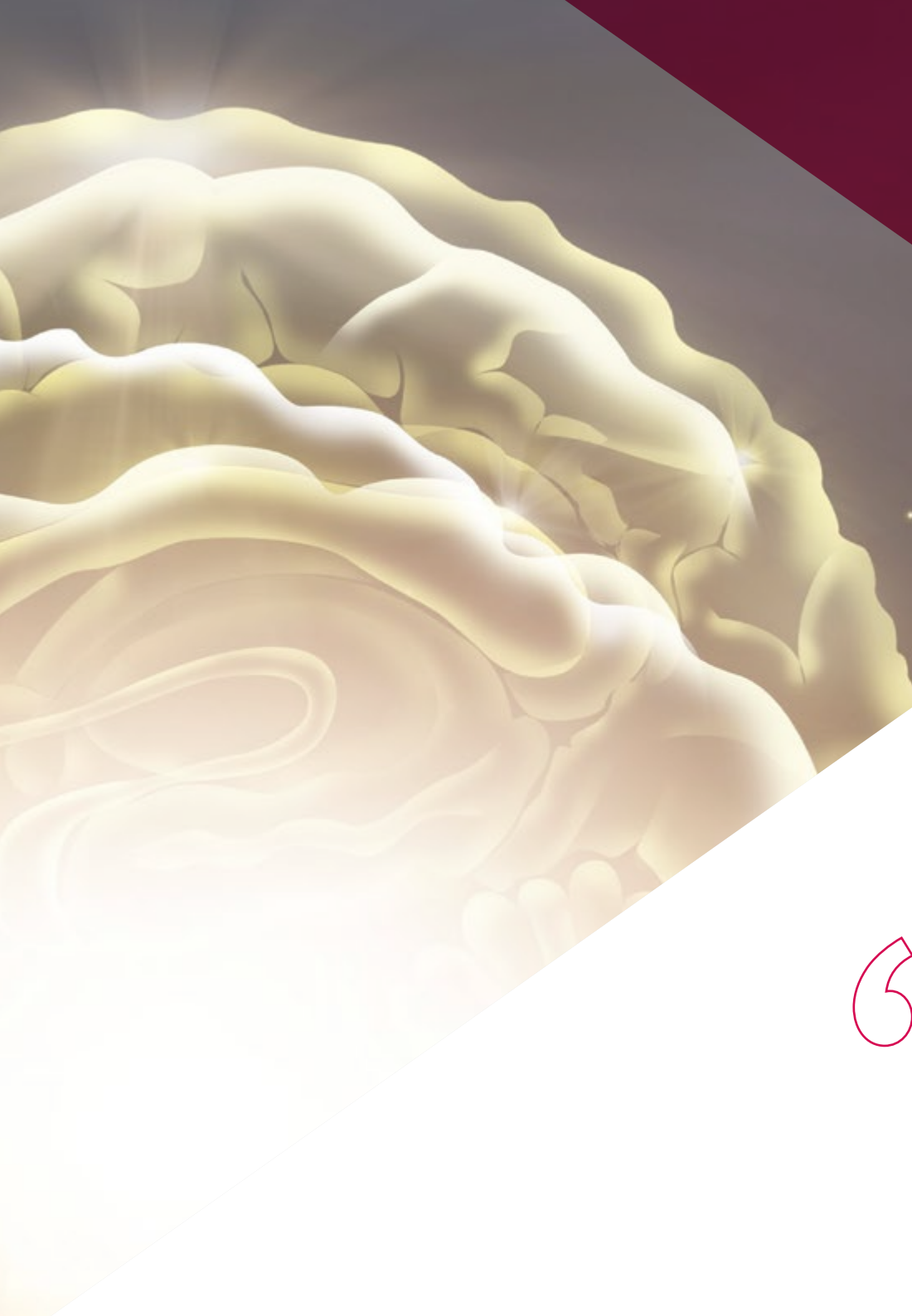
01

Präsentation

Dieses prestigeträchtige Programm zielt darauf ab, die Kenntnisse und Techniken im Bereich der allgemeinen Gesundheitspsychologie zu festigen und zu entwickeln. Nach Abschluss dieser Fortbildung werden Sie in der Lage sein, wirksame Beurteilungen und Interventionen zu Aspekten des Verhaltens und der Aktivitäten von Menschen durchzuführen, die die Förderung und Verbesserung ihres allgemeinen Gesundheitszustands beeinflussen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und spezialisieren Sie sich in einem stark nachgefragten Bereich durch dieses akademische Programm, das die neueste 100% Online-Bildungstechnologie nutzt.





“

*Ein tiefes und vollständiges Eintauchen
in die Strategien und Ansätze in der
allgemeinen Gesundheitspsychologie"*

Die Rolle des Psychologen ist im Gesundheitsbereich von grundlegender Bedeutung für die Verbesserung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens der Menschen und wird zu einer wesentlichen Stütze bei der Lösung verschiedener psychischer Störungen.

Dieser Private Masterstudiengang vermittelt ein breites Wissen über fortgeschrittene Modelle und Techniken zur Beurteilung, Diagnose und Intervention bei Menschen vom Säuglingsalter bis zum hohen Alter, einschließlich Familiengruppen und Paaren. Dafür steht Ihnen ein Lehrpersonal zur Verfügung, das sich durch eine umfassende Berufserfahrung in den verschiedenen Bereichen der Psychologie und in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen auszeichnet.

Während dieser Fortbildung wird der Student alle aktuellen Ansätze in der Arbeit des Gesundheitspsychologen durchlaufen. Die richtige Herangehensweise an psychologische Beurteilungen und Gespräche, die Anwendung psychologischer Techniken zur Stressprävention oder die Aneignung der verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses in der Psychologie sind nur einige der vielen Arbeits- und Studienthemen, die der Student mit diesem vollständigen Programm in seine Fortbildung integrieren kann.

Wir werden Ihnen nicht nur das theoretische Wissen vermitteln, das wir anbieten, sondern Ihnen auch eine andere Art des Studierens und Lernens zeigen, die organischer, einfacher und effizienter ist. Wir werden uns bemühen, Sie zu motivieren und in Ihnen eine Leidenschaft für das Lernen zu wecken, indem wir Ihnen helfen, zu denken und kritisches Denken zu entwickeln.

Ein wichtiger Schritt, der nicht nur beruflich, sondern auch persönlich zu einem Verbesserungsprozess wird.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Allgemeine Gesundheitspsychologie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von 100 Fallstudien, die von Experten der allgemeinen Gesundheitspsychologie vorgestellt werden
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die Praxis der Forschung unerlässlich sind
- ♦ Neue Entwicklungen und Innovationen in der Forschung auf den verschiedenen Gebieten der Psychologie
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Das interaktive Lernsystem, welches auf Algorithmen zur Entscheidungsfindung in gegebenen Situationen basiert
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf Forschungsmethoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugriffs auf die Inhalte von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Eine Spezialisierung, die für Fachleute geschaffen wurde, die nach Exzellenz streben, und die es Ihnen ermöglicht, neue Fähigkeiten und Strategien auf fließende und effektive Weise zu erwerben"



Vertiefen Sie Ihr Wissen über die Allgemeine Gesundheitspsychologie und ihre vielfältigen Auswirkungen in einem umfassenden Studiengang, der Sie auf eine neue berufliche Ebene bringt"

Er bietet einen sehr vielseitigen Lehrkörper aus Fachleuten aus dem Bereich der Psychologie, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten aus führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Lernprogramm für die Fortbildung in realen Situationen bietet.

Das Konzept dieses Studiengangs stützt sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem der Student versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die im Laufe des Studiengangs auftreten. Dabei wird die Fachkraft von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet der Forschung entwickelt wurde.

Steigern Sie Ihr Selbstvertrauen als Psychologe im Gesundheitswesen, indem Sie Ihr Wissen durch diesen Privaten Masterstudiengang aktualisieren.

Dieser Private Masterstudiengang macht den Unterschied zwischen einer Fachkraft, die über viel Wissen verfügt, und einer Fachkraft, die weiß, wie sie es in der täglichen Praxis ihres Berufs anwenden kann.



02 Ziele

Dieses Programm richtet sich an Psychologen, die im Gesundheitswesen tätig sind, um sich das nötige Rüstzeug für die Entwicklung in diesem speziellen Bereich anzueignen, die neuesten Trends kennenzulernen und die Themen zu vertiefen, die in diesem Wissensbereich im Vordergrund stehen. Nur mit der richtigen Vorbereitung wird der Forscher in der Lage sein, die gesetzten Ziele in zufriedenstellender Weise zu erreichen.





“

Wenn es Ihr Ziel ist, sich beruflich weiterzuentwickeln und eine Qualifikation zu erwerben, die es Ihnen ermöglicht, mit den Besten zu konkurrieren, sind Sie hier genau richtig. Diese Fortbildung wird Ihrer Karriere den nötigen Auftrieb geben"



Allgemeines Ziel

- ♦ Fortbildung von Fachleuten, die für die Ausübung der allgemeinen Gesundheitspsychologie in Übereinstimmung mit den geltenden Rechtsvorschriften qualifiziert sind und in der Lage sind, wirksame Beurteilungen und Interventionen in Bezug auf Aspekte des Verhaltens und der Aktivitäten von Menschen durchzuführen, die die Förderung und Verbesserung ihres allgemeinen Gesundheitszustands beeinflussen



Eine Aufwertung Ihres Lebenslaufs, die Ihnen die Wettbewerbsfähigkeit der am besten fortgebildeten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt verleiht"



Spezifische Ziele

Modul 1. Wissenschaftliche und berufliche Grundlagen der allgemeinen Gesundheitspsychologie

- ♦ Definieren und verstehen der Merkmale der Klinischen und Gesundheitspsychologie, ihres historischen Hintergrunds und ihrer Beziehungen zu anderen Disziplinen
- ♦ Vermitteln einer biopsychosozialen Perspektive auf Gesundheitsprobleme und Erläuterung der Theorien, die den Zusammenhang zwischen psychologischen Faktoren und dem Gesundheitszustand erklären
- ♦ Darlegen der verschiedenen Theorien zur Erklärung von Stress und der Auswirkungen von Stress auf Gesundheit und Krankheit
- ♦ Verstehen der Bedeutung der interprofessionellen Kommunikation in der allgemeinen Gesundheitspsychologie und Aufzeigen der Art und Weise, wie sie durchgeführt wird und in welchen Bereichen des Gesundheitswesens sie am häufigsten vorkommt
- ♦ Kenntnis der wichtigsten Modelle der Psychopathologie und der aktuellen Klassifizierungssysteme und Verständnis ihres Nutzens für die Gesundheitspsychologie
- ♦ Beschreiben des Konzepts der evidenzbasierten klinischen Praxis, ihrer Vorteile, der angewandten Methodik, der für ihre Entwicklung erforderlichen Fähigkeiten sowie ihrer Grenzen und künftigen Herausforderungen
- ♦ Herausfinden, wie die Bewertung der Ergebnisse und die Evaluierung des therapeutischen Prozesses durchgeführt wird
- ♦ Vertiefen der Phasen des Forschungsprozesses in der Psychologie und der verschiedenen Forschungsdesigns, die verwendet werden können
- ♦ Vorstellen der wichtigsten Möglichkeiten der Anwendung neuer Technologien für psychologische Interventionen sowie ihrer wichtigsten Vor- und Nachteile

Modul 2. Bewertung in der allgemeinen Gesundheitspsychologie

- ◆ Identifizieren der Phasen des psychologischen Beurteilungsprozesses und der verschiedenen Maßnahmen, die ein Allgemeiner Gesundheitspsychologe in jeder dieser Phasen durchführt
- ◆ Kenntnis der verschiedenen Bewertungstechniken in der Gesundheitspsychologie
- ◆ Beschreiben der Merkmale psychologischer Gespräche, ihrer Phasen und der Besonderheiten der verschiedenen Arten von Gesprächen, insbesondere des Erstgesprächs und des Rückgesprächs
- ◆ Nennen der wichtigsten Änderungen und Kontroversen der neuesten Ausgabe des DSM
- ◆ Ausführliche Darstellung der für die Problemerkennung und psychopathologische Diagnose erforderlichen Bewertungstechniken
- ◆ Verstehen des Nutzens einer klinischen Formulierung im Rahmen des psychologischen Beurteilungsprozesses sowie der verschiedenen Formulierungsmodelle, die es gibt
- ◆ Kenntnis der am häufigsten verwendeten Instrumente zur Bewertung von Lebensqualität, Lebensstil und Stress
- ◆ Verstehen der Merkmale der häufigsten chronischen Erkrankungen und der am häufigsten verwendeten Bewertungsinstrumente für diese Probleme
- ◆ Kenntnis der Diagnosekriterien der wichtigsten psychischen und Verhaltensstörungen
- ◆ Untersuchung der am häufigsten verwendeten Bewertungsinstrumente für die wichtigsten psychischen und Verhaltensstörungen

Modul 3. Fertigkeiten und Techniken des allgemeinen Gesundheitspsychologen

- ◆ Verstehen der Wichtigkeit der therapeutischen Beziehung in der Praxis der Gesundheitspsychologie und der Faktoren, die deren Aufbau erleichtern
- ◆ Erklären der verschiedenen Phasen des therapeutischen Prozesses und der wichtigsten Hindernisse, die in jeder Phase auftreten können
- ◆ Kenntnis der für die Ausübung der allgemeinen Gesundheitspsychologie erforderlichen Fähigkeiten, insbesondere der Kommunikations- und Zuhörfähigkeiten
- ◆ Nennen der am meisten gefürchteten Szenen im therapeutischen Prozess und der häufigsten Fehler des Psychologen und Vorschlagen konkreter Strategien für den Umgang mit ihnen
- ◆ Besitzen von Grundkenntnissen über die verschiedenen therapeutischen Ausrichtungen in der Psychologie und Aneignen einer respektvollen Haltung gegenüber den Kenntnissen und Techniken der einzelnen Ausrichtungen
- ◆ Verstehen des Beitrags psychodynamischer, phänomenologisch-existentieller und humanistischer Modelle zur allgemeinen Gesundheitspsychologie
- ◆ Verstehen des Beitrags der kognitiv-verhaltenstherapeutischen, kontextuellen und systemischen Modelle zur allgemeinen Gesundheitspsychologie und ihrer wichtigsten Techniken
- ◆ Erkennen der Vorteile der positiven Psychologie bei der Förderung und Verbesserung des Gesundheitszustands des Einzelnen

Modul 4. Psychologische Intervention im Kindes- und Jugendalter

- ♦ Verstehen der Besonderheiten der psychologischen Beurteilung bei Kindern und Jugendlichen sowie der Fähigkeiten des Therapeuten, diese effektiv durchzuführen
- ♦ Ausführliches Darstellen der nützlichsten Bewertungsinstrumente für Kinder und Jugendliche, sowohl zur Problemerkennung als auch zur klinischen Formulierung
- ♦ Kenntnis der häufigsten psychischen Probleme im Kindes- und Jugendalter und Beschreibung ihrer Diagnosekriterien
- ♦ Untersuchen des Verlaufs und der Prävalenz der wichtigsten Störungen im Kindes- und Jugendalter
- ♦ Nennen der am häufigsten verwendeten Beurteilungsinstrumente für die wichtigsten Störungen im Kindes- und Jugendalter
- ♦ Erläutern der wichtigsten Techniken der psychologischen Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen psychischen und Verhaltensstörungen
- ♦ Erörtern der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Empfehlungen für die Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Modul 5. Psychologische Intervention bei Erwachsenen

- ♦ Beschreiben der Ätiologie, des Verlaufs und der Prävalenz der wichtigsten psychischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
- ♦ Kenntnis der psychologischen Interventionstechniken, die am häufigsten bei erwachsenen Patienten mit psychischen Störungen eingesetzt werden
- ♦ Entdecken der neuesten wissenschaftlichen Empfehlungen für die Behandlung von Erwachsenen mit verschiedenen psychischen Problemen
- ♦ Überprüfen der Merkmale der wichtigsten körperlichen Gesundheitsprobleme und die psychologischen Faktoren, die mit deren Auftreten und Aufrechterhaltung zusammenhängen
- ♦ Kenntnis der wichtigsten Techniken der psychologischen Intervention bei Patienten mit verschiedenen körperlichen Gesundheitsproblemen
- ♦ Vorstellen der neuesten wissenschaftlichen Empfehlungen für die Behandlung von Erwachsenen mit verschiedenen körperlichen Gesundheitsproblemen

Modul 6. Psychologische Intervention bei älteren Menschen

- ♦ Kenntnis der Ziele der Psychogerontologie und der grundlegenden Konzepte in diesem Bereich
- ♦ Verstehen der Bevölkerungsalterung und der verschiedenen psychosozialen Modelle des Alterns
- ♦ Erkennen der Besonderheiten und therapeutischen Fähigkeiten, die für die Durchführung einer psychologischen Beurteilung und Intervention bei älteren Patienten erforderlich sind
- ♦ Beschreiben der nützlichsten Beurteilungsinstrumente für die Arbeit mit älteren Patienten
- ♦ Untersuchen der Übergänge und Veränderungen im Leben, die in der Lebensmitte und im Alter auftreten, sowie der therapeutischen Strategien, die zur Förderung der Anpassung an diese Veränderungen eingesetzt werden können
- ♦ Beschreiben der Ätiologie, des Verlaufs und der Prävalenz der wichtigsten psychischen Störungen bei älteren Menschen
- ♦ Vorstellen der wichtigsten Techniken der psychologischen Intervention bei älteren Erwachsenen mit verschiedenen psychischen Störungen sowie der neuesten Empfehlungen der diesbezüglichen wissenschaftlichen Erkenntnisse
- ♦ Beschreiben der Merkmale der verschiedenen körperlichen Gesundheitsprobleme im Alter und der damit verbundenen psychologischen Faktoren
- ♦ Vorstellen der wichtigsten Techniken der psychologischen Intervention bei älteren Erwachsenen mit körperlichen Gesundheitsproblemen sowie der neuesten Empfehlungen der wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich
- ♦ Erörtern der Bedeutung des erfolgreichen Alterns und der psychologischen Interventionstechniken, die zu dessen Förderung eingesetzt werden können

Modul 7. Neuropsychologische Beurteilung und Rehabilitation

- ♦ Kenntnis der Definition und der Ziele der Neuropsychologie sowie der Anwendungsbereiche der Neuropsychologie und der Beziehung zur allgemeinen Gesundheitspsychologie
- ♦ Erklären der neuropsychologischen Merkmale und Folgen
- ♦ Ermitteln der Hauptursachen für erworbene Hirnschäden und deren Auswirkungen auf neuropsychologischer Ebene

- ◆ Beschreiben der Merkmale der neuropsychologischen Beurteilung
- ◆ Verstehen der Grundlagen der neuropsychologischen Rehabilitation und der verschiedenen Aspekte, in denen sie angewendet werden kann
- ◆ Kenntnis der neuroanatomischen Grundlagen der wichtigsten neuropsychologischen Funktionen
- ◆ Kenntnis der wichtigsten Störungen der neuropsychologischen Funktionen sowie der am besten geeigneten Bewertungs- und Rehabilitationstechniken für diese Probleme

Modul 8. Angewandte Forschung in der Gesundheitspsychologie

- ◆ Verstehen der Bedeutung der Forschung für die Praxis der Gesundheitspsychologie
- ◆ Vertiefende Beschäftigung mit dem Prozess der psychologischen Forschung
- ◆ Aneignen der notwendigen Fähigkeiten für die Suche nach wissenschaftlichen Informationen in der Psychologie
- ◆ Vertiefen der Anforderungen an die korrekte Durchführung einer systematischen Übersichtsarbeit oder Meta-Analyse
- ◆ Beschreiben der Regeln und Formate für die Darstellung von Zitaten und bibliographischen Angaben in einer wissenschaftlichen Arbeit
- ◆ Festlegen der Merkmale der wichtigsten Forschungsdesigns
- ◆ Nennen der am besten geeigneten Datenanalysetechniken für jedes Forschungsdesign

Modul 9. Intervention bei Paarproblemen

- ◆ Kennen der psychologischen Grundvariablen von Paarbeziehungen
- ◆ Verstehen der Bindungsarten, ihrer Entwicklung und ihres Einflusses auf Paarbeziehungen im Erwachsenenalter
- ◆ Nennen der häufigsten Störungen, die in der Partnerschaft auftreten, und deren Folgen
- ◆ Vermitteln von Kenntnissen über die Besonderheiten des Beurteilungsgesprächs in der Paartherapie und über die besonderen Situationen, die sich ergeben können
- ◆ Untersuchen der wichtigsten Beurteilungsinstrumente in der Paartherapie
- ◆ Ausführliches Darstellen der wichtigsten Techniken der Paartherapie
- ◆ Festlegen der Merkmale der psychologischen Intervention bei verschiedenen Paarproblemen und -fehlfunktionen

Modul 10. Prävention und Gesundheitsförderung in der Gesundheitspsychologie

- ◆ Anwenden der Konzepte der Gesundheitsprävention und -förderung auf die körperliche und geistige Gesundheit des Einzelnen
- ◆ Untersuchen der Ebenen der Prävention und der Präventionsmodelle, die auf die körperliche und geistige Gesundheit angewandt werden
- ◆ Entdecken der wichtigsten psychologischen Techniken zur Gesundheitsförderung und Prävention der wichtigsten körperlichen Gesundheitsprobleme
- ◆ Kenntnis der Präventionsstufen und der Präventionsmodelle, die im Bereich der psychischen Gesundheit angewandt werden
- ◆ Angeben der wesentlichen psychologischen Techniken zur Vorbeugung von Stress und zur Förderung eines gesunden Lebensstils
- ◆ Vermitteln der wichtigsten psychologischen Techniken zur Gesundheitsförderung und Prävention der wichtigsten psychischen Probleme und Störungen
- ◆ Erkennen der Merkmale von Prävention und Gesundheitsförderung in Krisen und Notfällen

Modul 11. Klinische Psychopharmakologie

- ◆ Kenntnis der Geschichte der Psychopharmakologie
- ◆ Festlegung der verschiedenen Definitionen der Psychopharmakologie
- ◆ Untersuchung der Frage, wie Psychotherapie und Pharmakotherapie integriert werden und welche Vor- und Nachteile sie haben
- ◆ Verständnis für die Grundlagen der Pharmakokinetik
- ◆ Verständnis der Grundlagen der Pharmakodynamik
- ◆ Kenntnis der verschiedenen Begriffe, die im Laufe der Geschichte im Zusammenhang mit ADHS verwendet wurden
- ◆ Erlernen der diagnostischen Kriterien im DSM-V
- ◆ Unterscheidung der Subtypen von ADHS: hyperaktiv, unaufmerksam und kombiniert
- ◆ Kenntnis der neurobiologischen Faktoren, die mit ADHS verbunden sind
- ◆ Kenntnis der typischsten Symptome von ADHS
- ◆ Kenntnis der pharmakologischen Behandlung von ADHS

03

Kompetenzen

Nach Bestehen der Prüfungen des Privaten Masterstudiengangs in Allgemeine Gesundheitspsychologie wird die Fachkraft die notwendigen beruflichen Fähigkeiten erworben haben, um qualitativ hochwertige Forschung zu betreiben, außerdem wird sie eine hoch anerkannte Qualifikation erwerben.



“

Das Erreichen von Spitzenleistungen in jedem Beruf erfordert Anstrengung und Ausdauer, aber vor allem die Unterstützung von Fachleuten, die Ihnen den nötigen Schwung und die notwendigen Mittel und Hilfen geben. All dies stellen wir Ihnen zur Verfügung"



Allgemeine Kompetenzen

- ◆ Kenntnisse besitzen und verstehen, die eine Grundlage oder Gelegenheit für Originalität bei der Entwicklung und/oder Anwendung von Ideen bieten, häufig in ihrem Forschungskontext
- ◆ Anwenden des erworbenen Wissens und der Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder ungewohnten Umgebungen innerhalb breiterer (oder multidisziplinärer) Kontexte, die mit ihrem Studienbereich zusammenhängen
- ◆ Übermitteln der Ergebnisse, des Wissens und der Argumente an ein fachkundiges und nicht fachkundiges Publikum auf klare und unmissverständliche Weise
- ◆ Über die Lernfähigkeiten verfügen, die Sie in die Lage versetzen, ihr Studium weitgehend selbstgesteuert oder autonom fortzusetzen

“

Dieses Programm richtet sich an alle Psychologen, die einen hohen Spezialisierungsgrad im Gesundheitsbereich erreichen wollen”





Spezifische Kompetenzen

- ◆ Gründliche Kenntnis der Merkmale der Klinischen Psychologie und der Gesundheit
- ◆ In der Lage sein, die Phasen des psychologischen Beurteilungsprozesses und die verschiedenen von einem allgemeinen Gesundheitspsychologen durchgeführten Maßnahmen zu erkennen
- ◆ Anwenden der im Rahmen dieser Fortbildung erworbenen, für die Praxis der allgemeinen Gesundheitspsychologie erforderlichen Fähigkeiten
- ◆ In der Lage sein, die nützlichsten Beurteilungsinstrumente für Kinder und Jugendliche zu nennen
- ◆ Anwenden der neuesten psychologischen Interventionstechniken bei erwachsenen Patienten mit psychischen Störungen
- ◆ Erkennen der Besonderheiten und therapeutischen Fähigkeiten, die für die Durchführung einer psychologischen Beurteilung und Intervention bei älteren Patienten erforderlich sind
- ◆ Erkennen der Hauptursachen für erworbene Hirnschäden und deren Auswirkungen auf neuropsychologischer Ebene
- ◆ Verfügen der notwendigen Fähigkeiten, um wissenschaftliche Informationen in der Psychologie zu suchen
- ◆ Wissen, wie man die wichtigsten Beurteilungsinstrumente in der Paartherapie anwendet
- ◆ In der Lage sein, die Merkmale der Prävention und Gesundheitsförderung in Krisen und Notfällen zu erkennen

04

Kursleitung

Der gesamte Studiengang wurde von einem Lehrkörper entwickelt, der auf allgemeine Gesundheitspsychologie spezialisiert ist und über nachweisliche Erfahrung in der psychologischen Betreuung und Lehre verfügt. Auf diese Weise wird der Fachkraft der Zugang zu Wissen garantiert, das von Fachleuten entwickelt wurde, die die Realität der Gesundheitspsychologie aus erster Hand kennen und ihre eigene Methodik und ihren effektiven Ansatz im gesamten Programm widerspiegeln.





“

*Sie erhalten eine ganz persönliche
Betreuung, die auf Ihre Interessen
und Anliegen zugeschnitten ist"*

Leitung



Fr. Sánchez Padrón, Nuria Ester

- ♦ Psychologin mit Erfahrung in der pädagogischen Betreuung von Risikokindern, im Unterricht und in der Ausbildung
- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der Universität von La Laguna
- ♦ Masterstudiengang in Allgemeiner Gesundheitspsychologie, Universität von La Rioja
- ♦ Fortbildung in psychologischer Betreuung in Notfällen
- ♦ Fortbildung in psychologischer Betreuung, Strafvollzugsanstalten



05

Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten der Allgemeinen Gesundheitspsychologie entworfen, die sich der Relevanz der aktuellen Fortbildung bewusst sind, um das Wissensgebiet zu vertiefen und Veröffentlichungen von akademischer Qualität zu erstellen.



“

*Dieser Private Masterstudiengang in
Allgemeine Gesundheitspsychologie
enthält das vollständigste und aktuellste
Programm auf dem Markt”*

Modul 1. Wissenschaftliche und berufliche Grundlagen der allgemeinen Gesundheitspsychologie

- 1.1. Klinische und Gesundheitspsychologie
 - 1.1.1. Historischer Hintergrund
 - 1.1.2. Klinische Psychologie
 - 1.1.3. Gesundheitspsychologie
- 1.2. Gesundheit: Konzeptualisierung und Modelle
 - 1.2.1. Konzeptualisierung von Gesundheit
 - 1.2.2. Gesundheitsmodelle
 - 1.2.3. Theorien über Verhalten und Gesundheit
- 1.3. Stress und psychosoziale Faktoren im Gesundheits- und Krankheitsprozess
 - 1.3.1. Theorien über Stress
 - 1.3.2. Beziehung zwischen Stress und Krankheit
 - 1.3.3. Persönlichkeit und Gesundheit
- 1.4. Interprofessionelle Kommunikation und Gesundheitsergebnisse
 - 1.4.1. Psychosoziale Rehabilitation
 - 1.4.2. Gesundheitsversorgung in Gemeinschaftseinrichtungen und im Krankenhaus
 - 1.4.3. Mitteilung der Ergebnisse
- 1.5. Diagnostische Klassifikationen: grundlegende und differenzielle Aspekte
 - 1.5.1. Konzepte und Modelle der Psychopathologie
 - 1.5.2. Diagnostische Klassifikationen in der Psychopathologie
 - 1.5.3. Neue Klassifikationssysteme in der Psychopathologie
- 1.6. Grundlagen der evidenzbasierten klinischen Praxis und der evidenzbasierten Bewertung
 - 1.6.1. Einführung in die evidenzbasierte klinische Praxis
 - 1.6.2. Methodik der evidenzbasierten klinischen Praxis
 - 1.6.3. Evidenzbasierte Psychologie
- 1.7. Evidenzbasierte psychologische Behandlungen
 - 1.7.1. Geschichte der Wirksamkeitsbewertung
 - 1.7.2. Leitlinien für die klinische Praxis
 - 1.7.3. Grenzen und Herausforderungen der evidenzbasierten Behandlung
- 1.8. Transdiagnostischer Ansatz sowie Prozess- und Ergebnisbewertung
 - 1.8.1. Transdiagnostischer Ansatz
 - 1.8.2. Bewertung der therapeutischen Ergebnisse
 - 1.8.3. Bewertung der therapeutischen Prozesse

- 1.9. Grundlagen der Forschung und neue Technologien in der Gesundheitspsychologie
 - 1.9.1. Wissenschaftliche Forschung in der Psychologie
 - 1.9.2. Forschungsdesigns
 - 1.9.3. Intervention durch neue Technologien
- 1.10. Wissenschaftlich-professionelle Ressourcen für die Gesundheitspraxis
 - 1.10.1. Kriterien und Suche in systematischen Übersichten
 - 1.10.2. Studienauswahl und Datenextraktion in systematischen Übersichten
 - 1.10.3. Analyse der Ergebnisse von systematischen Übersichten

Modul 2. Bewertung in der allgemeinen Gesundheitspsychologie

- 2.1. Psychologisches Bewertungsverfahren
 - 2.1.1. Beschreibend-vorhersagender Prozess
 - 2.1.2. Interventionistisch-valorativer Prozess
- 2.2. Bewertungstechniken in der Gesundheitspsychologie
 - 2.2.1. Merkmale der Bewertungstechniken
 - 2.2.2. Arten von Bewertungstechniken
- 2.3. Das Gespräch als Bewertungstechnik
 - 2.3.1. Konzeptualisierung des psychologischen Gesprächs
 - 2.3.2. Interview-Prozess
- 2.4. Die Beobachtung
 - 2.4.1. Merkmale der Beobachtung
 - 2.4.2. Beobachtungsprozess
- 2.5. Diagnostik in der Gesundheitspsychologie
 - 2.5.1. Merkmale und Grenzen des DSM-5
 - 2.5.2. Bewertung zur Problemerkennung
- 2.6. Klinische Formulierung
 - 2.6.1. Formulierung von klinischen Fällen
 - 2.6.2. Funktionsanalyse (konzeptionelle und empirische Grundlagen)
 - 2.6.3. Funktionsanalyse (Strategien)
- 2.7. Kommunikation von Ergebnissen in der Gesundheitspsychologie
 - 2.7.1. Rückgespräch
 - 2.7.2. Schriftlicher Bericht



- 2.8. Bewertung von Lebensqualität, Lebensstilen und Stress
 - 2.8.1. Bewertung der Lebensqualität und des Interventionsprozesses
 - 2.8.2. Bewertung von Lebensstil und Gesundheitsselbstwirksamkeit
 - 2.8.3. Bewertung von Stress
- 2.9. Bewertung bei chronischen Erkrankungen
 - 2.9.1. Psychologische Beurteilung bei HIV
 - 2.9.2. Psychologische Beurteilung bei chronischen Schmerzen
 - 2.9.3. Psychologische Bewertung bei Onkologiepatienten
- 2.10. Bewertung bei Schizophrenie-Spektrum-Störungen
 - 2.10.1. Theoretische und konzeptionelle Fragen bei der Bewertung von Schizophrenie-Spektrum-Störungen
 - 2.10.2. Bewertungsinstrumente für Schizophrenie-Spektrum-Störungen
- 2.11. Bewertung bei depressiven und bipolaren Störungen
 - 2.11.1. Theoretische und konzeptionelle Aspekte bei der Bewertung von depressiven und bipolaren Störungen
 - 2.11.2. Instrumente zur Bewertung von depressiven und bipolaren Störungen
- 2.12. Bewertung von Angststörungen
 - 2.12.1. Theoretische und konzeptionelle Aspekte bei der Bewertung von Angststörungen
 - 2.12.2. Instrumente zur Bewertung von Angststörungen
- 2.13. Bewertung von traumabedingten, dissoziativen, somatischen Symptomen und OCD-Störungen
 - 2.13.1. Traumabedingte und dissoziative Störungen
 - 2.13.2. Somatische Symptomstörungen
 - 2.13.3. Zwangsneurosen und verwandte Störungen
- 2.14. Bewertung von Ess-, Schlaf- und Ausscheidungsstörungen
 - 2.14.1. Essstörungen
 - 2.14.2. Schlafstörungen
 - 2.14.3. Ausscheidungsstörungen
- 2.15. Bewertung bei sexuellen und paraphilen Störungen
 - 2.15.1. Sexuelle Dysfunktionen
 - 2.15.2. Paraphile Störungen
- 2.16. Bewertung von Suchterkrankungen
 - 2.16.1. Diagnostische Kriterien für Suchterkrankungen
 - 2.16.2. Instrumente zur Bewertung von Suchterkrankungen
 - 2.16.3. Persönlichkeitsstörungen

Modul 3. Fertigkeiten und Techniken des allgemeinen Gesundheitspsychologen

- 3.1. Die therapeutische Beziehung und der therapeutische Prozess
 - 3.1.1. Therapeutischer Prozess
 - 3.1.2. Das therapeutische Verhältnis
- 3.2. Kernfähigkeiten und -kompetenzen des Gesundheitspsychologen
 - 3.2.1. Grundlegende Fähigkeiten des Therapeuten
 - 3.2.2. Merkmale des Therapeuten
 - 3.2.3. Kompetenzen des allgemeinen Gesundheitspsychologen
- 3.3. Fähigkeiten des Zuhörens
 - 3.3.1. Anhören
 - 3.3.2. Techniken des Zuhörens
- 3.4. Verbale und nonverbale Kommunikation
 - 3.4.1. Nonverbale Kommunikation
 - 3.4.2. Techniken der verbalen Kommunikation
- 3.5. Hindernisse und gefürchtete Szenen im therapeutischen Prozess
 - 3.5.1. Hindernisse bei der Initiierung und Bewertung
 - 3.5.2. Hindernisse für die Durchführung der Behandlung
- 3.6. Die häufigsten Fehler von Psychologen
 - 3.6.1. Risiko einer Doppelbeziehung
 - 3.6.2. Andere Hindernisse im therapeutischen Prozess
- 3.7. Psychotherapie und die therapeutischen Komponenten
 - 3.7.1. Modelle in der Psychotherapie
 - 3.7.2. Integration in der Psychotherapie
- 3.8. Beitrag der psychodynamischen, phänomenologisch-existentialen und humanistischen Modelle
 - 3.8.1. Psychodynamische Modelle
 - 3.8.2. Phänomenologisch-existentialistische und humanistische Modelle
- 3.9. Verhaltenstherapeutische Techniken
 - 3.9.1. Entspannungsmethoden
 - 3.9.2. Belichtungsmethoden
 - 3.9.3. Operante Techniken
- 3.10. Kognitive Techniken
 - 3.10.1. Fortbildung von Fertigkeiten
 - 3.10.2. Kognitive Umstrukturierung

- 3.11. Therapien der dritten Generation
 - 3.11.1. Achtsamkeitsbasierte Therapien
 - 3.11.2. Dialektische Verhaltenstherapie
 - 3.11.3. Verhaltensaktivierungstherapie
 - 3.11.4. Funktionsanalytische Psychotherapie
- 3.12. Gruppenintervention und Familientherapie
 - 3.12.1. Gruppenintervention
 - 3.12.2. Familientherapie
- 3.13. Positive Psychologie
 - 3.13.1. Positive Psychologie: Konzepte
 - 3.13.2. Positive Psychologie: Techniken
- 3.14. Gesundheitspsychologie
 - 3.14.1. Prävention und Gesundheitsförderung
 - 3.14.2. *Counselling*

Modul 4. Psychologische Intervention im Kindes- und Jugendalter

- 4.1. Grundlagen der Beurteilung von Kindern und Jugendlichen
 - 4.1.1. Besonderheiten der psychologischen Beurteilung bei Kindern und Jugendlichen
 - 4.1.2. Bewertungsinstrumente
 - 4.1.3. Hindernisse bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen
- 4.2. Intervention bei Autismus-Spektrum-Störungen
 - 4.2.1. Autismus-Spektrum-Störungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.2.2. Autismus-Spektrum-Störungen: Bewertungsinstrumente
 - 4.2.3. Autismus-Spektrum-Störungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.2.4. Autismus-Spektrum-Störungen: Psychologische Interventionstechniken
- 4.3. Intervention bei Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
 - 4.3.1. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.3.2. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Bewertungsinstrumente
 - 4.3.3. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.3.4. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Psychologische Interventionstechniken
- 4.4. Interventionen bei Depressionen bei Kindern und Jugendlichen
 - 4.4.1. Depression im Kindes- und Jugendalter: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.4.2. Depression im Kindes- und Jugendalter: Bewertungsinstrumente

- 4.4.3. Depressionen im Kindes- und Jugendalter: wissenschaftliche Erkenntnisse
- 4.4.4. Depressionen bei Kindern und Jugendlichen: Psychologische Interventionstechniken
- 4.5. Intervention bei Angstzuständen von Kindern und Jugendlichen
 - 4.5.1. Ängste im Kindes- und Jugendalter: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.5.2. Ängste bei Kindern und Jugendlichen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.5.3. Ängste bei Kindern und Jugendlichen: Verhaltenstechniken
 - 4.5.4. Ängste bei Kindern und Jugendlichen: kognitive Techniken
- 4.6. Intervention bei traumabedingten Störungen bei Kindern und Heranwachsenden
 - 4.6.1. Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.6.2. Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.6.3. Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen: Psychologische Interventionstechniken
- 4.7. Intervention bei Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen
 - 4.7.1. Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.7.2. Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.7.3. Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Psychologische Interventionstechniken
- 4.8. Intervention bei Ausscheidungsstörungen
 - 4.8.1. Ausscheidungsstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.8.2. Ausscheidungsstörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.8.3. Ausscheidungsstörungen: Psychologische Interventionstechniken
- 4.9. Intervention bei Verhaltensstörungen
 - 4.9.1. Verhaltensauffälligkeiten: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 4.9.2. Verhaltensstörungen: Bewertungsinstrumente
 - 4.9.3. Verhaltensstörungen: Empirische Belege
 - 4.9.4. Verhaltensstörungen: Interventionstechniken
- 4.10. Intervention bei Drogenkonsumstörungen bei Kindern und Heranwachsenden
 - 4.10.1. Substanzkonsumstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz im Kindes- und Jugendalter
 - 4.10.2. Störungen des Substanzkonsums: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 4.10.3. Störungen des Substanzkonsums: Interventionstechniken

Modul 5. Psychologische Intervention bei Erwachsenen

- 5.1. Psychologische Intervention bei psychotischen Störungen
 - 5.1.1. Psychotische Störungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.1.2. Psychotische Störungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.1.3. Psychotische Störungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.2. Psychologische Intervention bei depressiven und bipolaren Störungen
 - 5.2.1. Intervention bei depressiven Störungen
 - 5.2.1.1. Depressive Störungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.2.1.2. Depressive Störungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.2.1.3. Depressive Störungen: Psychologische Interventionstechniken
 - 5.2.2. Intervention bei bipolarer Störung
 - 5.2.2.1. Bipolare Störung: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.2.2.2. Bipolare Störung: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.2.2.3. Bipolare Störung: Psychologische Interventionstechniken
- 5.3. Psychologische Intervention bei Angststörungen
 - 5.3.1. Angststörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.3.2. Angststörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.3.3. Angststörungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.4. Psychologische Intervention bei OCD, PTSD und verwandten Störungen
 - 5.4.1. Intervention bei Zwangsstörungen und verwandten Störungen
 - 5.4.2. Intervention bei PTSD und verwandten Störungen
- 5.5. Psychologische Intervention bei Essstörungen
 - 5.5.1. Essstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.5.2. Essstörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.5.3. Essstörungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.6. Psychologische Intervention bei Schlafstörungen
 - 5.6.1. Schlafstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.6.2. Schlafstörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.6.3. Schlafstörungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.7. Psychologische Intervention bei sexuellen Funktionsstörungen
 - 5.7.1. Sexuelle Funktionsstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.7.2. Sexuelle Funktionsstörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.7.3. Sexuelle Funktionsstörungen: Psychologische Interventionstechniken

- 5.8. Psychologische Intervention bei Suchterkrankungen
 - 5.8.1. Suchterkrankungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.8.2. Suchterkrankungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.8.3. Suchterkrankungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.9. Psychologische Intervention bei Persönlichkeitsstörungen
 - 5.9.1. Persönlichkeitsstörungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.9.2. Persönlichkeitsstörungen: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.9.3. Persönlichkeitsstörungen: Psychologische Interventionstechniken
- 5.10. Psychologische Intervention bei körperlichen Gesundheitsproblemen
 - 5.10.1. Körperliche Gesundheitsprobleme: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 5.10.2. Physische Gesundheitsprobleme: wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 5.10.3. Körperliche Gesundheitsprobleme: psychologische Interventionstechniken

Modul 6. Psychologische Intervention bei älteren Menschen

- 6.1. Psychogerontologie
 - 6.1.1. Einführung in die Psychogerontologie
 - 6.1.2. Alterung der Bevölkerung
 - 6.1.3. Psychosoziale Modelle des Alterns
 - 6.1.4. Therapeutische Fähigkeiten zur Beurteilung und Intervention bei älteren Menschen
- 6.2. Übergänge und Lebensveränderungen in der Lebensmitte und im Alter
 - 6.2.1. Übergänge und Veränderungen im Leben: Merkmale
 - 6.2.2. Übergänge und Veränderungen im Leben: Interventionstechniken
- 6.3. Intervention bei depressiven Störungen im Alter
 - 6.3.1. Depressive Störungen im Alter: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 6.3.2. Depressive Störungen bei älteren Menschen: empirische Belege
 - 6.3.3. Depressive Störungen bei älteren Menschen: Psychologische Interventionstechniken
- 6.4. Intervention bei Angststörungen bei älteren Menschen
 - 6.4.1. Angststörungen bei älteren Menschen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 6.4.2. Angststörungen bei älteren Menschen: empirische Belege
 - 6.4.3. Angststörungen bei älteren Menschen: Psychologische Interventionstechniken



- 6.5. Intervention bei Schlafproblemen im Alter
 - 6.5.1. Schlafprobleme bei älteren Menschen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 6.5.2. Schlafprobleme bei älteren Menschen: empirische Belege
 - 6.5.3. Schlafprobleme bei älteren Menschen: Psychologische Interventionstechniken
- 6.6. Interventionen bei neurokognitiven Störungen bei älteren Menschen
 - 6.6.1. Neurokognitive Störungen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 6.6.2. Neurokognitive Störungen: empirische Belege
 - 6.6.3. Neurokognitive Störungen: Psychologische Interventionstechniken
- 6.7. Intervention bei chronischen Schmerzen bei älteren Menschen
 - 6.7.1. Chronische Schmerzen bei älteren Menschen: Ätiologie, Verlauf und Prävalenz
 - 6.7.2. Chronische Schmerzen bei älteren Menschen: empirische Belege
 - 6.7.3. Chronische Schmerzen bei älteren Menschen: Psychologische Interventionstechniken
- 6.8. Intervention in der familiären Altenpflege
 - 6.8.1. Die Pflege älterer Menschen: physische, psychische und soziale Folgen
 - 6.8.2. Altenpflege: Psychologische Interventionstechniken
- 6.9. Intervention in Altersheimen
 - 6.9.1. Altersheime: Merkmale und Probleme
 - 6.9.2. Altersheime: Psychologische Interventionstechniken
- 6.10. Förderung des erfolgreichen Alterns
 - 6.10.1. Erfolgreiches Altern: Definition und Modelle
 - 6.10.2. Erfolgreiches Altern: Psychologische Interventionstechniken

Modul 7. Neuropsychologische Beurteilung und Rehabilitation

- 7.1. Einführung in die Neuropsychologie
 - 7.1.1. Neuropsychologie
 - 7.1.1.1. Neuropsychologie: Definition und Zielsetzung
 - 7.1.1.2. Neuropsychologie: Anwendungsbereiche und Beziehung zur allgemeinen Gesundheitspsychologie
 - 7.1.2. Neuropsychologische Beurteilung und Rehabilitation
 - 7.1.2.1. Neuropsychologische Beurteilung
 - 7.1.2.3. Neuropsychologische Rehabilitation

- 7.2. Erworbene Hirnschäden
 - 7.2.1. Schädel-Hirn-Traumata
 - 7.2.2. Zerebrovaskuläre Unfälle
 - 7.2.3. Andere Ursachen für erworbene Hirnschäden
- 7.3. Neuropsychologie der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses
 - 7.3.1. Neuropsychologie der Aufmerksamkeit
 - 7.3.1.1. Neuropsychologie der Aufmerksamkeit: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.3.1.2. Neuropsychologie der Aufmerksamkeit: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.3.1.3. Neuropsychologie der Aufmerksamkeit: Rehabilitation
 - 7.3.2. Neuropsychologie des Gedächtnisses
 - 7.3.2.1. Neuropsychologie des Gedächtnisses: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.3.2.2. Neuropsychologie des Gedächtnisses: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.3.2.3. Neuropsychologie des Gedächtnisses: Rehabilitation
- 7.4. Neuropsychologie der Sprache
 - 7.4.1. Neuropsychologie der Sprache: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.4.2. Neuropsychologie der Sprache: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.4.3. Neuropsychologie der Sprache: Rehabilitation
- 7.5. Neuropsychologie der Praxis und Gnosis
 - 7.5.1. Neuropsychologie der Praxis und Gnosis: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.5.2. Neuropsychologie der Praxis und Gnosis: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.5.3. Neuropsychologie der Praxis und Gnosis: Rehabilitation
- 7.6. Neuropsychologie der exekutiven Funktionen
 - 7.6.1. Neuropsychologie der exekutiven Funktionen: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.6.2. Neuropsychologie der exekutiven Funktionen: Störungen und Bewertungstechniken
 - 7.6.3. Neuropsychologie der exekutiven Funktionen: Rehabilitation
- 7.7. Neuropsychologie des Verhaltens
 - 7.7.1. Neuropsychologie des Verhaltens: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.7.2. Neuropsychologie des Verhaltens: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.7.3. Neuropsychologie des Verhaltens: Rehabilitation

- 7.8. Neuropsychologie des Kindes
 - 7.8.1. Neuropsychologie des Kindes: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.8.2. Neuropsychologie des Kindes: Störungen und Bewertungstechniken
 - 7.8.3. Neuropsychologie des Kindes: Rehabilitation
- 7.9. Neuropsychologie bei neurodegenerativen Störungen
 - 7.9.1. Neuropsychologie bei neurodegenerativen Störungen: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.9.2. Neuropsychologie bei neurodegenerativen Störungen: Störungen und Bewertungsmethoden
 - 7.9.3. Neuropsychologie bei neurodegenerativen Störungen: Rehabilitation
- 7.10. Neuropsychologie und Psychische Störungen
 - 7.10.1. Psychische Störungen: neuroanatomische Grundlagen
 - 7.10.2. Psychische Störungen: Störungen und neuropsychologische Bewertungstechniken
 - 7.10.3. Psychische Störungen: Neuropsychologische Rehabilitation

Modul 8. Angewandte Forschung in der Gesundheitspsychologie

- 8.1. Wissenschaftliche Forschung
 - 8.1.1. Forschung in der Psychologie
 - 8.1.2. Forschungsprozess
 - 8.1.3. Forschungsdesigns
 - 8.1.3.1. Manipulative Strategieentwürfe
 - 8.1.3.2. Nicht-manipulative Strategieentwürfe
- 8.2. Suche nach wissenschaftlichen Informationen
 - 8.2.1. Informationsquellen
 - 8.2.2. Suchstrategie
 - 8.2.3. Andere Aspekte des Suchprozesses
- 8.3. Systematische Überprüfungen: Datenauswahl und -extraktion
 - 8.3.1. Auswahlverfahren
 - 8.3.1.1. Auswahl der Studien
 - 8.3.1.2. Andere Aspekte des Auswahlverfahrens

- 8.3.2. Data Mining
 - 8.3.2.1. Data Mining: zu extrahierende Daten und Quellen
 - 8.3.2.2. Data Mining: Extraktionsprozess
- 8.4. Systematische Übersichten: Bewertung des Risikos der Verzerrung
 - 8.4.1. Quellen und Dimensionen der Verzerrung
 - 8.4.2. Risiko der Verzerrung innerhalb der Studien
 - 8.4.3. Risiko der Verzerrung zwischen den Studien
- 8.5. Meta-Analyse
 - 8.5.1. Maßnahmen der Wirkung
 - 8.5.2. Zusammenfassung der Auswirkungen in den verschiedenen Studien
 - 8.5.3. Heterogenität
- 8.6. Wissenschaftlicher Bericht und bibliografische Hinweise
 - 8.6.1. Anforderungen und Abschnitte eines wissenschaftlichen Berichts
 - 8.6.2. Referenzierungssysteme
 - 8.6.3. Zitate und Verweise nach APA-Standards
- 8.7. Experimentelle Designs
 - 8.7.1. Versuchspläne zwischen Gruppen
 - 8.7.1.1. Versuchspläne zwischen Gruppen: Merkmale und Arten
 - 8.7.1.2. Versuchspläne zwischen Gruppen: Techniken der Datenanalyse
 - 8.7.2. Intrasubjektive Versuchspläne
 - 8.7.2.1. Intrasubjektive Versuchspläne: Merkmale und Arten
 - 8.7.2.2. Intrasubjektive Versuchspläne: Techniken der Datenanalyse
- 8.8. Vollständige Versuchspläne
 - 8.8.1. Ex-post-facto-Designs: Merkmale und Arten
 - 8.8.2. Ex-post-facto-Designs: Techniken der Datenanalyse
- 8.9. Quasi-experimentelle Pläne
 - 8.9.1. Ex-post-facto-Designs: Merkmale und Arten
 - 8.9.2. Ex-post-facto-Designs: Techniken der Datenanalyse
- 8.10. Andere Forschungspläne
 - 8.10.1. Einzelfallstudien
 - 8.10.1.1. Einzelfallstudien: Merkmale und Arten
 - 8.10.1.2. Einzelfallstudien: Techniken der Datenanalyse

- 8.10.2. Ex-post-facto-Designs
 - 8.10.2.1. Ex-post-facto-Designs: Merkmale und Arten
 - 8.10.2.2. Ex-post-facto-Designs: Techniken der Datenanalyse
- 8.10.3. Qualitative Forschung
 - 8.10.3.1. Qualitative Forschung: Merkmale
 - 8.10.3.2. Qualitative Forschung: Typen

Modul 9. Intervention bei Paarproblemen

- 9.1. Einführung in Beziehungsprobleme
 - 9.1.1. Merkmale von Paarbeziehungen
 - 9.1.2. Evolutionszyklus des Paares
 - 9.1.3. Verfahren zur Auswahl der Partner
 - 9.1.4. Komponenten der Bindungsbeziehung
 - 9.1.5. Krise des Paares
- 9.2. Arten der Bindung und intime Beziehungen
 - 9.2.1. Arten der Bindung
 - 9.2.1.1. Arten der Bindung: Definition und Einfluss auf Paarbeziehungen
 - 9.2.1.2. Arten der Bindung: Bewertung
 - 9.2.2. Intime Beziehungen und damit verbundene Funktionsstörungen
 - 9.2.2.1. Unterschiede zwischen gesunden und dysfunktionalen Paaren
 - 9.2.2.2. Dysfunktionen in der Partnerschaft
- 9.3. Intime Beziehungen und damit verbundene Funktionsstörungen
 - 9.3.1. Unterschiede zwischen gesunden und dysfunktionalen Paaren
 - 9.3.2. Dysfunktionen in der Partnerschaft
- 9.4. Häusliche Gewalt
 - 9.4.1. Häusliche Gewalt: Merkmale
 - 9.4.2. Häusliche Gewalt: Intervention bei misshandelten Personen
 - 9.4.3. Häusliche Gewalt: Intervention bei Gewalttätern
- 9.5. Substanzkonsum in der Partnerschaft
 - 9.5.1. Substanzkonsum in der Partnerschaft: Merkmale
 - 9.5.2. Substanzkonsum in der Partnerschaft: Intervention
- 9.6. Beendigung der Beziehung
 - 9.6.1. Bewältigung von Krankheit und Tod des Partners
 - 9.6.1.1. Krankheit und Tod des Partners: Merkmale
 - 9.6.1.2. Krankheit und Tod des Partners: Intervention
 - 9.6.2. Trennungsprozesse
 - 9.6.2.1. Trennungsprozesse: Merkmale und Auswirkungen
 - 9.6.2.2. Trennungsprozesse: psychologische Intervention
- 9.7. Eifersucht und Untreue
 - 9.7.1. Eifersucht: Merkmale und Intervention
 - 9.7.2. Untreue: Merkmale und Intervention
- 9.8. Bewertung in der Paartherapie
 - 9.8.1. Gespräch in der Paartherapie
 - 9.8.1.1. Beurteilungsgespräch in der Paartherapie
 - 9.8.1.2. Hindernisse bei der Durchführung von Gesprächen in der Paartherapie
 - 9.8.2. Beurteilungsinstrumente in der Paartherapie
 - 9.8.2.1. Bewertung der Kommunikation in der Paartherapie
 - 9.8.2.2. Bewertung des familiären Umfelds in der Paartherapie
 - 9.8.2.3. Bewertung der Partnerzufriedenheit und der dyadischen Anpassung
 - 9.8.2.4. Bewertung anderer relevanter Variablen in der Paartherapie
- 9.9. Paartherapie: Interventionsstrategien I
 - 9.9.1. Paartherapie: Arten der Therapie
 - 9.9.2. Paartherapie: Empirischer Nachweis
- 9.10. Paartherapie: Interventionsstrategien II
 - 9.10.1. Techniken zur Förderung der Selbstbehauptung und des Ausdrucks von Emotionen
 - 9.10.2. Techniken zur Förderung von Verhandlungsstrategien und zur Verbesserung des emotionalen Klimas
- 9.11. Unfruchtbarkeit bei Paaren und Adoption
 - 9.11.1. Unfruchtbarkeit bei Paaren: Merkmale und Maßnahmen
 - 9.11.2. Adoption: Merkmale und Maßnahmen

Modul 10. Prävention und Gesundheitsförderung in der Gesundheitspsychologie

- 10.1. Gesundheitsförderung und Prävention
 - 10.1.1. Prävention und Gesundheitsförderung: Konzepte
 - 10.1.2. Prävention und Gesundheitsförderung: Modelle
- 10.2. Gesundheitsförderung und Prävention von Adipositas
 - 10.2.1. Prävention von Adipositas
 - 10.2.2. Gesundheitsförderung bei Adipositas
- 10.3. Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich der kardiovaskulären Gesundheit
 - 10.3.1. Prävention von Herz-Kreislauf-Problemen
 - 10.3.2. Förderung der kardiovaskulären Gesundheit
- 10.4. Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich Magen-Darm-Gesundheit
 - 10.4.1. Prävention von Magen-Darm-Problemen
 - 10.4.2. Förderung der gastrointestinalen Gesundheit
- 10.5. Gesundheitsförderung und Prävention bei Schmerzen
 - 10.5.1. Schmerzprävention
 - 10.5.2. Gesundheitsförderung bei Menschen mit Schmerzen
- 10.6. Gesundheitsförderung und Prävention bei Krebspatienten
 - 10.6.1. Krebsprävention
 - 10.6.2. Gesundheitsförderung bei Menschen mit Krebs
- 10.7. Prävention und Intervention bei Stress und Lebensstil
 - 10.7.1. Prävention bei den Auswirkungen von Stress
 - 10.7.2. Förderung eines gesunden Lebensstils
- 10.8. Gesundheitsförderung und Prävention im Schlaf
 - 10.8.1. Prävention von Schlafproblemen
 - 10.8.2. Gesundheitsförderung bei Menschen mit Schlafproblemen
- 10.9. Prävention von Angstzuständen



Modul 11. Klinische Psychopharmakologie

- 11.1. Einführung in die klinische Psychopharmakologie
- 11.2. Grundsätze der Pharmakotherapie
- 11.3. Therapietreue und Umgang mit Nebenwirkungen
- 11.4. Psychopharmakologie bei ADHS
- 11.5. Pharmakotherapie von Schizophrenie und psychotischen Störungen
- 11.6. Pharmakotherapie bei Depression
- 11.7. Pharmakotherapie bei bipolarer Störung
- 11.8. Pharmakotherapie bei Angststörungen
- 11.9. Pharmakotherapie von Schmerzen und somatischen Syndromen
- 11.10. Pharmakotherapie bei Süchten

“

Unser Lehrplan wurde mit Blick auf die Effektivität des Unterrichts entwickelt: damit Sie schneller, effizienter und dauerhafter lernen"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erlebt der Psychologe eine Art des Lernens, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Psychologen nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Psychologen, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aneignung von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es dem Psychologen ermöglichen, sein Wissen besser in die klinische Praxis zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Psychologe wird anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen lernen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methodik haben wir mehr als 150.000 Psychologen in allen klinischen Fachgebieten mit beispiellosem Erfolg ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Fachgebiet einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Neueste Videotechniken und -verfahren

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernste Psychologie näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

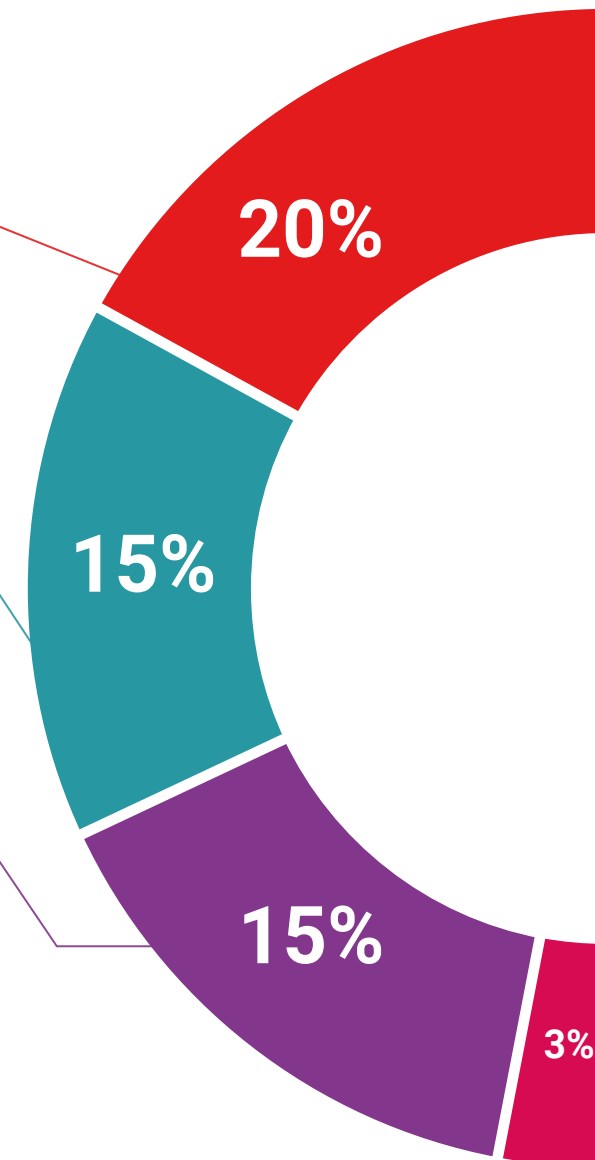
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

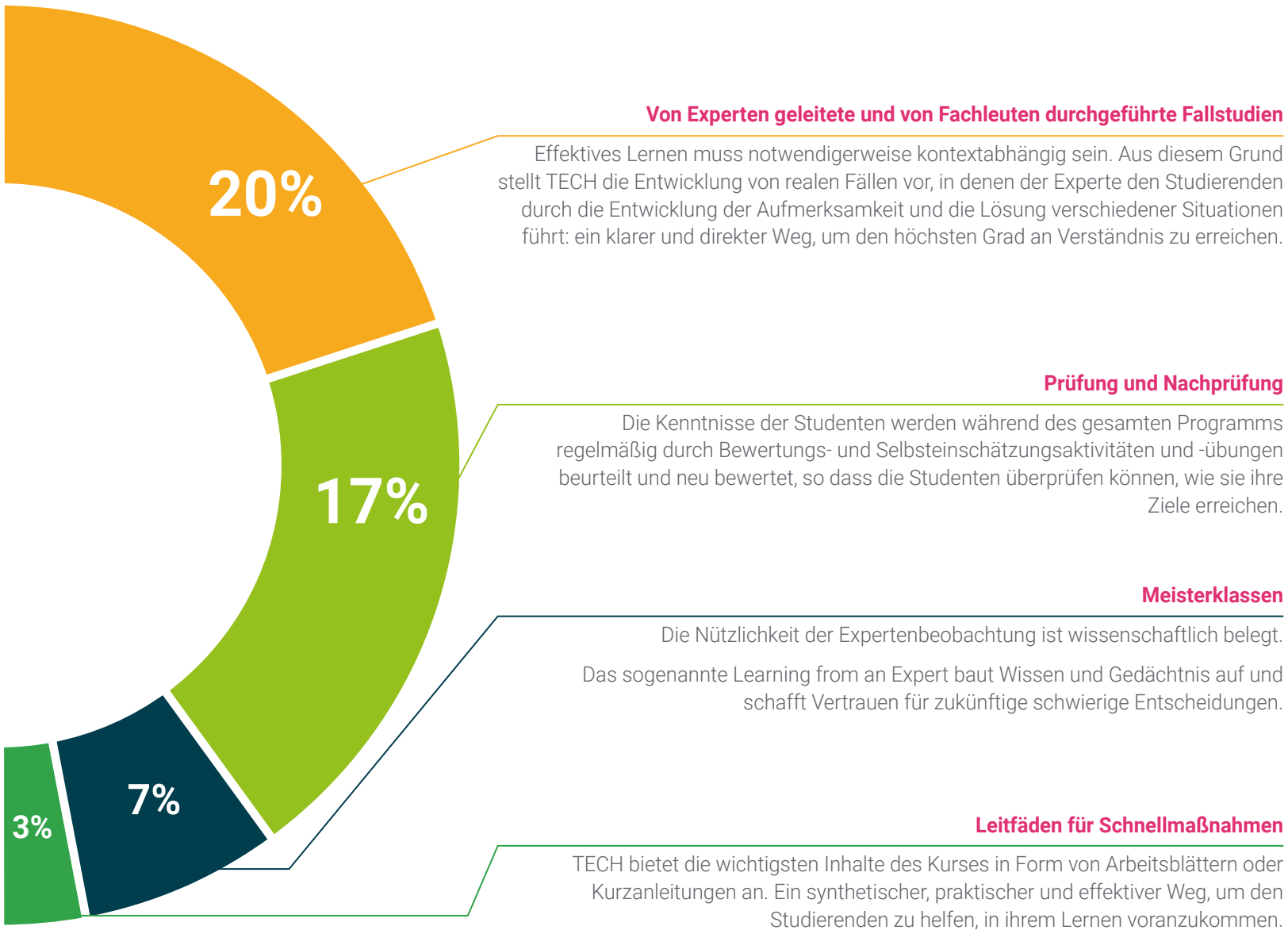
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Allgemeine Gesundheitspsychologie garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten“

Dieser **Privater Masterstudiengang in Allgemeine Gesundheitspsychologie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Allgemeine Gesundheitspsychologie**
Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang

Allgemeine

Gesundheitspsychologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Allgemeine
Gesundheitspsychologie